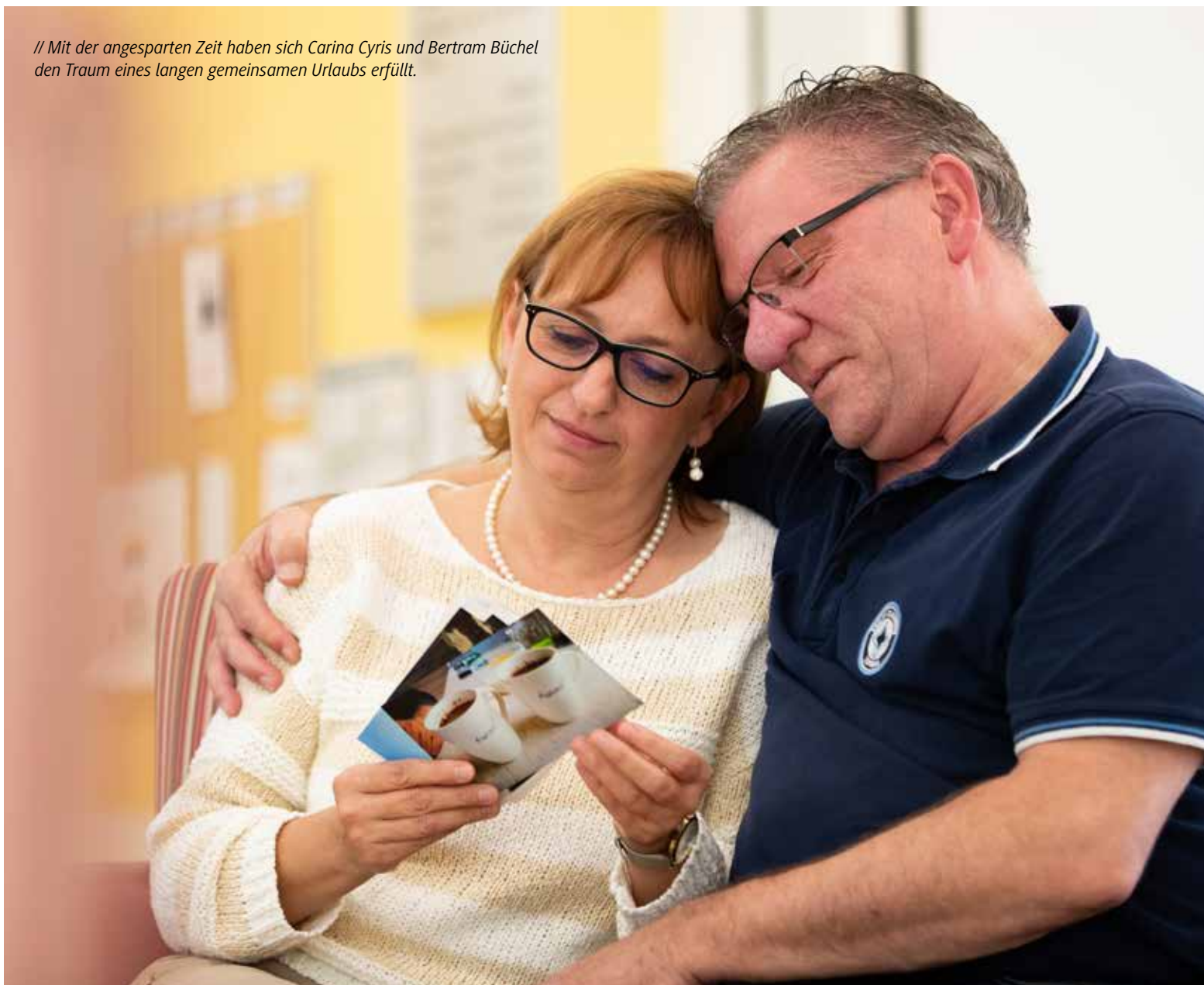


// Mit der angesparten Zeit haben sich Carina Cyris und Bertram Büchel den Traum eines langen gemeinsamen Urlaubs erfüllt.



Carina Cyris und Bertram Büchel / Caritasverband Rhein-Kreis Neuss

ERKENNEN, WAS WIRKLICH **wichtig** IST

Sechs Wochen lang tourten Carina Cyris und Bertram Büchel während ihres Sabbaticals im Wohnmobil durch Norwegen. Zurückgekehrt sind die beiden mit vielen Eindrücken eines faszinierenden Landes, neuer Kraft und der Erkenntnis, dass die Hektik des Alltags nicht so wichtig ist, wie sie erscheint.



// Sechs Wochen lang konnten Bertram Büchel und Carina Cyris Kraft für den Arbeitsalltag tanken.

Vor rund 20 Jahren kam Bertram Büchel zum ersten Mal mit dem Thema Sabbatical in Berührung. Damals hatte der Sozialpädagoge von der Möglichkeit von Langzeiturlauben für Mitarbeiter in Altenpflegeeinrichtungen gehört. Zwar ergab sich damals für ihn keine Gelegenheit, eine solche Auszeit zu nehmen, doch die Idee setzte sich in seinem Kopf fest. Als im Jahr 2016 der Caritasverband Rhein-Kreis Neuss gemeinsam mit der DBZWK das Lebensarbeitszeitmodell „Caritas-Flex-Konto“ entwickelte, war Büchel daher auch einer der Ersten, die mit dem Ansparen begannen – gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Carina Cyris, die wie er im Caritas-Altenheim St. Adelgundis in Kaarst unweit von Düsseldorf arbeitet. Er in der Leitung des Sozialen Dienstes, sie als Verwaltungsfachkraft. Mit der angesparten Zeit wollten sie ihren Traum verwirklichen: eine gemeinsame lange Auszeit. Wegfahren. Neues erleben.

„Halt machen, wo es einem gefällt“

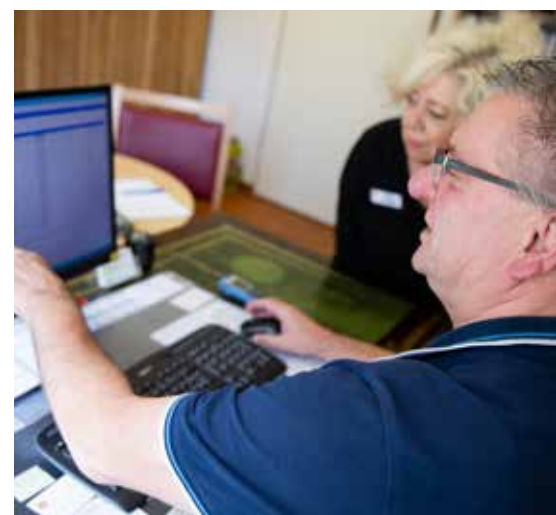
In Erfüllung ging dieser Wunsch im Sommer 2019. Beide hatten auf ihren Konten ausreichend Zeit für vier Wochen Sabbatical angesammelt. Zwei weitere Wochen regulären Urlaubs hängten Cyris und Büchel noch dran. Das Urlaubsziel der beiden stand schon länger fest: Norwegen. Nicht mit einer Pauschaltour, sondern ganz individuell mit einem Wohnmobil. „Dank des Jedermannsrechts darf man in Norwegen fast überall mit dem Caravan übernachten. Es reicht, 100 Meter Abstand zum nächsten bewohnten Haus einzuhalten“, erklärt Büchel. Genau diese Freiheit hatten die beiden bei ihren Planungen von Anfang

an vor Augen. „Wir haben einfach dort Halt gemacht, wo Landschaft und Natur uns gefielen“, ergänzt Cyris. Besonders genossen die beiden, dass Norwegen noch nicht so von Touristen überlaufen ist. Obwohl es alle paar Kilometer eine geschichtsträchtige Sehenswürdigkeit, eine faszinierende Landschaft oder eine quirlige Stadt gibt. Selbst an Highlights wie dem malerischen Geirangerfjord oder der mächtigen Wand des Preikestolen, der 25 Kilometer von Stavanger entfernt 604 Meter senkrecht in den Lysefjord abfällt, blieben sie fast unter sich. „Und das bei schönstem Sonnenschein“, betont Büchel.

„Bis zum Bauchgefühl dauerte es.“

Carina Cyris

Kein Wunder, dass der Berufsalltag Tag für Tag weiter in den Hintergrund rückte. In den ersten Tagen habe sich alles noch etwas unwirklich angefühlt, beschreibt Carina Cyris: „Vom Kopf her wusste ich, dass ich jetzt eine lange Auszeit habe. Aber es dauerte etwas, bis sich auch das passende Bauchgefühl einstellte.“ Ungefähr am Ende der ersten Woche bemerkte Bertram Büchel nach einem Blick auf den Kalender, wie viel Zeit noch vor ihnen lag. Ganz anders als beim normalen Jahresurlaub, bei dem nach einer Woche meist schon Halbzeit ist. Ab diesem Punkt erlebten sie jeden Tag intensiver, wie gut ihnen das Sabbatical tat. ►



// Auch wenn sie sich an die Büroroutine erst wieder gewöhnen mussten: Carina Cyris und Bertram Büchel planen schon ihr nächstes Sabbatical.

„Wir haben erkannt, welche Dinge uns wirklich wichtig sind, und sehen mit etwas mehr Gelassenheit auf die Hektik, die uns umgibt.“

Bertram Büchel



// Das Caritashaus St. Adelgundis in Kaarst ist ein Zuhause für 80 Menschen und seit vielen Jahren Arbeitsplatz für Carina Cyris und Bertram Büchel.

„Irgendwann habe ich dann vergessen, welches Datum wir hatten oder welchen Wochentag“, sagt Carina Cyris. Nur wenn sich die Kinder aus der Heimat meldeten, hatte die Erde sie für einen Augenblick wieder. Aber nur bis zum nächsten einzigartigen Erlebnis dieser Reise. „Es war einfach unglaublich schön“, bringt es Büchel auf den Punkt.

Die Rückkehr in den Alltag fiel beiden nicht leicht. An die Routine im Büro mussten sie sich erst wieder gewöhnen. Doch darauf hatten sie sich schon im Vorfeld eingestellt. Sie möchten die Zeit des Sabbaticals nicht missen. Nicht nur wegen der langen Erholungs-

zeit mitten im Arbeitsleben und der sechs Wochen, in denen sie Kraft getankt haben. Vielmehr hat die Zeit auf Reisen auch ihr Denken verändert. „Wir haben erkannt, welche Dinge uns wirklich wichtig sind, und sehen mit etwas mehr Gelassenheit auf die Hektik, die uns umgibt“, so Büchel.

Von den gemeinsamen Erlebnissen werden Cyris und Büchel noch lange zehren. Dessen sind sich beide sicher. Mindestens bis zum nächsten Sabbatical. Denn das ist schon fest eingeplant. Die Konten dafür sind bereits eingerichtet. Ein Ziel haben sie auch schon angedacht. Verraten wird aber nichts.

// Cyris und Büchel gehörten zu den Ersten, die Zeit im „Caritas-Flex-Konto“ angespart haben.



